© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vereins-Angelegenheiten 1891. I.

Seit der Herausgabe des 2. Heftes Jahrg. 1890 wurden in den Verein aufgenommen:

a) als Berliner Mitglieder:

Herr Ew. H. Rübsaamen, Lehrer, N. 65, Triftstr. 3.

b) als auswärtige Mitglieder:

Herr Albert Seehaase, Präparator, Neu-Ruppin.
" Dr. A. Leveillé, Paris, Rue St. Placide 42.
" A. F. Nonfried, Entomologe, Rakonitz, Böhmen.
" da Fonseca-Wollheim, Korvetten-Kapitain, z. Z. Kommandant S. M. Aviso „Jagd", Wilhelmshaven.
" J. Palm, Pastor, Wilsleben bei Aschersleben.
" Walther Windrath, Elberfeld, Simonstr. 25a.

c) Seinen Wiedereintritt erklärte:

Herr Dr. med. Geyza Horváth, Budapest, Deliab-utcza 15.

Durch den Tod verlor der Verein
die Berliner Mitglieder:

Herrn Freiherrn H. von Maltzan.
" Hermann Reiss, Buchbindermeister und
" Dr. med. P. Richter, Pankow bei Berlin.

das auswärtige Mitglied

Herrn Dr. Grénier in Paris.

Ihren Austritt erklärten in Berlin:

Herr Hugo Lemke, Juwelier.
" J. Dittmar, Lehrer.

Ausserhalb:

Herr Professor Dr. G. Schwalbe in Strassburg, Elsass.
" Ed. Pilet in Genf.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ihre Wohnung bezw. ihren Wohnsitz veränderten in Berlin:

Herr Max Esselbach, Kaufmann, S.W. 29, Gneisenaustr. 94.
„ K. Martini, Hauptmann in der 1. Pionier-Inspection, W. 62, Motzstr. 12. III.
„ Ricardo Rohde, Beamter der Neu-Guinea-Kompagnie, W. 41, Mauerstr. 4.
„ Georg Schmedes, Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector, N.W. 21, Paulstr. 10.
„ Adolf Streckfuss, Stadtrath a. D., N.W. 40, Lüneburgerstr. 11.
„ H. Tetens, Cand. zoolog., N.W. 21. Calvinstr. 64.
„ Benno Wandolleck, stud. rer. nat., S. 59, Schleiermacherstr. 2.

Ausserhalb:

Herr Dr. phil. Carlos Berg, Professor, Montevideo.
„ Eduard Brandes, Kaufmann, Schönebeck a. d. Elbe.
„ Woldemar Dehio, Pharmaceut, Wesenberg, Estland.
„ Grigory Grum-Grshimailo, Mag. zool., St. Petersburg, Sabalkanski Prospect, Haus Nr. 2/11 Quartier No. 2.
„ August Hoffmann, Eutin in Holstein.
„ Dr. med. L. Martin, Hofrath, Bindjei, Deli, Sumatra.
„ Dr. med. Aureliano Oyarzun, Santiago de Chile, Chile.
„ Heinrich Ribbe, Naturalien-Händler, Ober-Lössnitz b. Dresden.
„ Johannes Schmidt, Prediger, Garlitz bei Barnewitz, Kreis West-Havelland.
„ Dr. med. Theophil Stachiewicz, prakt. Arzt, Lemberg.

Im letzt erschienenen Mitglieder-Verzeichniss im 2. Heft, Jahrg. 1890 ist zu berichtigen pag. VII vierte Jahreszahl von unten statt 1882 etc. „1889 Herr Holtz, Martin, Kaufmann, S. 59, Boeckstr. 2. (Ins. omn.)"

Die in der Generalversammlung am 28. Januar stattgehabten Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes mit Ausnahme des Herrn Dr. Emil Hahn, der wegen zu grosser anderweitiger Beschäftigung eine solche ablehnen zu müssen erklärt hatte; an seine Stelle wurde Herr Kammergerichtsrath Ziegler gewählt. Für den verstorbenen Geh. Sanitätsrath Dr. C. E. Louis Mayer fiel die Wahl als Mitglied der Commission zur Ernennung von Ehrenmitgliedern ebenfalls auf Herrn Kammergerichtsrath Ziegler, und die als Mitglied der Redaktions-Commission auf Herrn Prof. Dr. W. Dönitz.

In derselben Sitzung wurden folgende Abänderungen zu §§ 11, 12, 14 und 15 der Statuten angenommen:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„§ 11. Die Berliner Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von 8 Mark, die auswärtigen Mitglieder 9 Mark **im voraus.** „Die lebenslängliche Mitgliedschaft wird durch einmalige Zahlung von 150 (Einhundertfünfzig) Mark erworben. Die „correspondirenden Mitglieder sind zur Zahlung eines Beitrags „nicht verpflichtet. Erfolgt die Zahlung des Beitrags für das „laufende Jahr nicht bis spätestens 4 Wochen nach Herausgabe „des betreffenden Jahrgangs, so wird derselbe durch Postauftrag „zuzüglich der Portokosten erhoben.

„§ 12. Die Mitglieder erhalten nach Zahlung des Beitrags „die Vereins-Zeitschrift portofrei zugesandt. Wohnungsveränderungen sind dem Schriftführer anzuzeigen.

Im § 14 ist in beiden Fällen das Wort „Januar" durch „Februar" zu ersetzen.

„Der Aenderung im § 14 entsprechend wird im § 15, im „Absatz „der Rechnungsführer etc." das Wort „Januar" in „Februar" geändert."

Am 9. Februar wurde das Stiftungsfest durch ein Abendessen unter reger Betheiligung gefeiert.

Einen Nekrolog über unser verdientes verstorbenes Mitglied Oberstlieutenant a. D. Max Saalmüller konnten wir leider in diesem Hefte nicht bringen, da uns die nähern Daten noch fehlen; wie wir hören, wird ein solcher von der Senckenbergischen Gesellschaft in Frankfurt am Main demnächst veröffentlicht.

Unser am 18. December v. J. kurz nach Schluss der Redaktion des 2. Heftes 1890 verstorbenes Mitglied Geh. Sanitäts-Rath C. E. Louis Mayer war 1884 Vorsitzender unseres Vereins und lehnte die auf ihn für das Jahr 1885 gefallene Wiederwahl wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem damaligen Redakteur ab. Als eifriger Lepidopteren-Sammler entdeckte er auf seiner Besitzung in Georgenthal in Thüringen die fast als verschollen angesehene *Vanessa Polychloros*-Form *Pyromelas* Freyer, die er in einigen 20 Exemplaren aus den an einer Balsampappel gefundenen Raupen züchtete. Mit besonderem Interesse sammelte er verkrüppelte Lepidopteren und suchte den Ursachen der Missbildungen nachzugehen.

Der am 19. Februar d. J. verstorbene Freiherr Hermann von Maltzan war unser Mitglied nur als warmer Freund der Naturkunde im Allgemeinen. Insekten sammelte er nicht, dagegen sehr eifrig Conchylien, und galt auf dem Gebiete der Kenntniss der Landschnecken als Autorität.

Unser Mitglied Herr Prem.-Lieutenant a. D. Quedenfeldt ist von einer neuen Sammelreise, die er im Frühjahr nach Syrien unter-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nommen, ziemlich schwer an der Malaria erkrankt jüngst zurückgekehrt. Möge dieser verdiente Entomolog bald Genesung finden!

Von grösserem Glücke begünstigt ist unser Mitglied Herr Gr. Grum-Grshimailo in St. Petersburg, der Anfang Januar von seiner dritten centralasiatischen Reise, die fast 2 Jahre dauerte und ihn über die Grenzen Thibets führte, wiederum mit einer sehr grossen Ausbeute, darunter besonders seltene und neue *Parnassius*- und *Colias*-Arten, wohlbehalten heimgekehrt ist.

O. Wahnes, der einige Jahre für unser Mitglied Herrn Landgerichtsrath a. D. Wolf von Schönberg erfolgreich in S. O. Borneo sammelte, befindet sich seit 9 Monaten in Kaiser-Wilhelmsland (Neu-Guinea), von wo er bald nach Europa zurückkehren soll.

Unser Mitglied Herr H. Fruhstorfer sammelt mit günstigem Erfolge im Tengger-Gebirge auf Java. Die Abbildung einer von ihm dort entdeckten, sehr bemerkenswerthen *Pieris* wird im nächsten Hefte auf einer schönen farbigen Doppeltafel, die noch eine Anzahl neuer Lepidopteren, darunter eine von Herrn Stadtrath a. D. Streckfuss in Krain entdeckte neue *Notodonta* bringt, erscheinen.

Die Kosten für die künstlerische Herstellung der Tafel II des vorliegenden reich ausgestatteten Heftes I hat die Direktion des Königlichen Museums für Naturkunde hierselbst getragen.

Berlin, Ende Juni 1891.

Eduard G. Honrath,
Vorsitzender.

Corrigendum.

Im Band XXXII Seite 407 Zeile 8 von oben lies *Delius* statt *Delphius*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vereins-Angelegenheiten 1891. II. etc.

Seit der Herausgabe des 1. Heftes 1891 (Anfang Juli) wurden in den Verein aufgenommen:

a) Berliner Mitglieder:

Herr Georg Blume, Kaufmann, N. 28, Swinemünderstr. 138.
" C. Kelpin, Portrait- u. Landschaftsmaler, W. 57, Winterfeldtstrasse 27.
" Franz Kricheldorff, Naturalienhändler, S.W. 29, Heimstr. 1.
" Ludwig Quedenfeldt, Lehrer, Gross-Lichterfelde, Bahnstr. 12.
" Hermann Reiss, Buchbindermstr., S.W. 48, Wilhelmstr. 119/20.
" Heinrich Riffarth, Kunstanstaltsbesitzer, W. 35, Magdeburgerstr. 33.
" Fritz Schenker, Büreauvorsteher, N. 37, Christinenstr. 22a.
" Albert Schulz, Assistent b. d. Linnaea, N. 4, Wöhlertstr. 20.

b) auswärtige Mitglieder:

Herr L. Kuhlmann, Kaufmann u. Naturalienhändler, Frankfurt a. M., Rhönstr. 47.
" Dr. H. Lenz, Lübeck, Naturhistorisches Museum.
" A. Loose, Disponent am Grusonwerk, Magdeburg, Anhaltstr. 9.

Durch den Tod verlor der Verein die Berliner Mitglieder:

Herrn Max Conrad, Premier-Lieutenant a. D. und Fabrikbesitzer.
" Leopold Donath, Graveur.
" Gustav Quedenfeldt, Generalmajor z. D., Ehrenmitglied des Vereins.
" Max Quedenfeldt, Premier-Lieutenant a. D.

Ihren Austritt erklärten:

Herr Dr. A. Henniger, Realschullehrer, Charlottenburg.
" K. Martini, Ingenieur-Hauptmann, Glogau.
" James Odier, Banquier in Genf.
" Dr. med. Ruge, Sanitätsrath, Linden bei Hannover.
" Albert Seehase, zoolog. Präparator, Neu-Ruppin.
" F. Wichgraf, Portrait- und Genremaler, Wiesbaden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wegen rückständiger Beiträge wurden aus der Mitgliederliste gestrichen:

Herr Ed. Brandes, Kaufmann, Osterwieck a. H.
„ L. Dostal, Zuckerfabriks-Besitzer, Podiebrad, Böhmen.
„ R. Nietschmann, Kaufmann, hier.
„ Dr. med. Th. Stachiewicz, Lemberg.

Schriftenaustausch wurde vereinbart mit dem:
Naturwissenschaftlichen Verein für Schleswig-Holstein in Kiel.
Entomological Club (Samuel H. Scudder), Cambridge, Mass., U. S. A.

Ihren Wohnsitz resp. ihre Wohnung veränderten:

in Berlin:

Herr C. O. Bartels, Referendar, W. 35, Genthinerstr. 42 (bisher in Neu-Ruppin.
„ Ch. Fincke, N. 4, Kesselstr. 35.
„ Dr. Emil Schmidt, Ober-Realschullehrer, Gross-Lichterfelde, Karlstr. 111.
„ Paul Schumann, Konservator, N. 65, Liebenwalderstr. 32.
„ Dr. Herm. Stadelmann, W. 64, Behrenstr. 22.
„ Friedrich Thurau, Lithograph, N. 31, Bernauerstr. 16.
„ Dr. Benno Wandolleck, O. 27, Alexanderstr. 14a.

Ausserhalb:

Herr Dr. jur. Hans Bercio, Referendar, Ortelsburg O./Pr.
„ Professor Dr. Carlos Berg, Montevideo.
„ Dr. med. E. Bergroth, Tammerfors, Finnland.
„ Louis Gräser, Hamburg, Hansaplatz 5, III.
„ Dr. phil. O. Krancher, Leipzig, Grassistr. 6i, III.
„ F. Ludy, Salcano b. Görz.
„ H. von Schönfeld, Oberst z. D., Siegen.
„ David Sharp, Hawthovndene, Hills Road, Cambridge, England.
„ Frdr. A. Wachtl, K. K. Forst- und Domänen-Verwalter, Wien I, Kolowratring 14.

Die Sitzungsberichte von 1890 sind durch ein Missverständniss des Druckers leider nicht zur zweiten Correctur gekommen, so dass sich einige sehr entstellende Druckfehler eingeschlichen haben. Es wird daher auf die Corrigenda pag. XXXII besonders aufmerksam gemacht.

Das im vorigen Bande unter Vereins-Angelegenheiten 1890, II versprochene Referat über den IV. Band von Romanoff's „Memoires sur les lépidoptères" muss für später vorbehalten werden, da Herr Dr. Erich Haase, der dasselbe übernommen hatte, nach Bangkok, Siam, übergesiedelt ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Franz Kricheldorff, welcher in Central-China für Herrn J. H. Leech in London erfolgreich einige Jahre sammelte, hat den Verkauf der zahlreichen Doubletten, meistens Lepidopteren, übernommen. Die Ausbeute zeichnet sich im Allgemeinen durch vorzügliche Erhaltnng aus; neben neuen sind viele Arten darin vertreten, die bisher noch nie im Handel gewesen sind. Den Entomologen ist dadurch eine willkommene Gelegenheit geboten, manche Lücken in ihren Sammlungen auszufüllen.

Dagegen sind die von Dr. Emin Pascha in Central-Afrika gesammelten Insekten in einem so traurigen Zustande hier angekommen, dass davon nichts mehr für die Wissenschaft zu retten ist.

Wahnes hat seine Rückreise von Kaiser-Wilhelmsland (Neu-Guinea) verschoben und sammelt jetzt in Astrolabebai.

Der ausgezeichnete Sammler Dr. Platen hat auf der äusserst schwierig zu bereisenden Insel Mindoro für Herrn Dr. Staudinger zwar keine umfangreiche, aber eine sehr interessante Ausbeute gemacht.

Herr H. Fruhstorfer sammelt auf Java jetzt in der Gegend von Batavia; seine Adresse ist: Kaiserlich deutsches Konsulat in Batavia.

Kurz vor Schluss der Redaktion erhielten wir noch die Trauerkunde von dem am 30. Januar erfolgten Ableben des Prof. Dr. Ernst Hofman, des langjährigen, verdienten Kustos am Königl. Naturaliencabinet in Stuttgart. Derselbe hat sich durch sein vortreffliches Werk über die europäischen Schmetterlinge, das erste mit vollständigen Abbildungen, und das bisher in 14 Lieferungen erschienene Werk über die Raupen der europäischen Schmetterlinge ein ehrendes Andenken gesetzt, aber die Vollendung des letztern Werks nicht mehr erlebt, so dass die Wissenschaft seinen zu frühen Tod noch besonders zu beklagen hat.

Der Nekrolog über unser Ehrenmitglied Generalmajor z. D. Quedenfeldt erscheint mit Bildniss im nächsten Bande.

Die beiden jetzt vorliegenden Hefte für 1891 bilden in ihrer reichen Ausstattung einen Band, welcher in gar keinem Verhältnisse zu dem geringen Jahresbeitrage und den allgemein erhöhten Kosten für die Herstellung steht. Von dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin wurden zwar die Auslagen für Tafel XIII ganz und von den Herren DDr. phil. P. und F. Sarasin die für die Tafeln X—XII zum grössten Theile übernommen; ausserdem spendeten unser Ehrenmitglied Herr Baron v. Türckheim und unser Mitglied Herr Baron R. v. Osten Sacken Geldbeiträge zur Herstellung des vorliegenden Bandes, wofür hiermit der beste Dank ausgesprochen sei. Aber trotz der Opferwilligkeit von einzelnen Seiten bleiben unsrer Kasse Lasten auferlegt, denen sie bei den bisherigen Jahresbeiträgen auf die Dauer nicht gewachsen ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Umsomehr sind wir erfreut, mittheilen zu können, dass die vielfachen Bemühungen des Unterzeichneten, zu einer weitern würdigen Veröffentlichung des grossen, aus den deutschen Schutzgebieten fort und fort eintreffenden Insekten-Materials eine regelmässige Unterstützung seitens des Auswärtigen Amts zu erhalten, in neuester Zeit endlich einen ernsten Erfolg zu sichern scheinen.

In der Generalversammlung am 8. Februar 1892 wurden der Vorsitzende, Stellvertreter, Rechnungsführer und Bibliothekar einstimmig wiedergewählt. An Stelle des Herrn E. Brzozowsky, welcher aus Mangel an Zeit eine etwaige Wiederwahl als Schriftführer ablehnen zu müssen erklärt hatte, wurde Herr Dr. phil. Stadelmann, Assistent am Kgl. Museum für Naturkunde, sodann aber als Beisitzer die Herren Brzozowsky und Kammergerichtsrath Ziegler nahezu einstimmig gewählt. Der Vorstand besteht demnach aus den Herren

Eduard G. Honrath, Vorsitzender.
Prof. Dr. W. Dönitz, Stellvertreter.
Dr. H. Stadelmann, Schriftführer.
Bernh. Hache, Rechnungsführer.
Dr. Ferd. Karsch, Bibliothekar und Redakteur.
Kammerger.-Rath Ziegler } Beisitzende.
E. Brzozowsky }

Die bisherigen Mitglieder der Commission zur Ernennung von Ehrenmitgliedern und der Redaktions-Commission wurden durch Acclamation wiederum bestätigt.

Die Herausgabe des II. Heftes wurde durch die sehr schwierige Herstellung der farbigen Doppeltafel XV leider verzögert. Diese bietet wiederum eine hervorragende Leistung des Herrn Hermann Brabandt in Leipzig, wofür wir ihm und seiner Anstalt volle Anerkennung aussprechen müssen. Besonderer Dank gebührt auch unserm stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. W. Dönitz, welcher die Fig. 1—5, 7 und 8 in vortrefflicher und sorgfältigster Weise zeichnete und aquarellirte.

Die Vereinssitzungen finden für die Folge **Donnerstags** (8½ Uhr Abends) im neuen Vereinslokale Linden-Hôtel, Kleine Kirchgasse 2—3 (zwischen Nr. 55 und 56 Unter den Linden) statt.

Berlin, Ende Februar 1892.

Eduard G. Honrath,
Vorsitzender.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzungsberichte

des Entomologischen Vereins in Berlin für das Jahr 1890.

Redigirt von

Prof. Dr. *W. Dönitz.*

Sitzung vom 6. Januar.

Herr Honrath legt asiatische Schmetterlinge vor und zwar *Papilio Polyphontes* von Batjan auf Celebes und *Papilio Iophron* von Ceylon (letztere gesammelt von Herrn Fruhstorfer) und bemerkt dazu, dass Kirby sich täuscht, indem er *Iophron* als Varietät von *Antiphus* bezeichnet, dass derselbe vielmehr, wie der Augenschein beweist, zu *Polyphontes* gehört.

Sitzung vom 20. Januar.

Herr Tetens zeigt ein kleines, bei Berlin gefundenes Insect vor, das Motschulsky 1851 als einen Käfer aus der Gruppe *Anobium* unter dem Namen *Paradoxides psocoides* beschrieben hat. Es ist ein Psocide, der sich durch harte Flügeldecken vor seinen Verwandten auszeichnet und so im System unter die Käfer gerieth. Auch sonst ist sein Typus auffallend und abweichend. von Heyden beschrieb das Thier 1850 als *Lepinotus* n. g. *inquilinus.* Kolbe zog dann bei seiner Bearbeitung der Psociden das Thier Heyden's, das er in einer andern Art wiederzuerkennen glaubte, als *Atropos inquilina* zu diesem Genus. Die eigenthümliche Nackenbildung und andere Abweichungen lassen an der Berechtigung eines eigenen Genus für das Thier glauben.

Sitzung vom 27. Januar.

Herr Honrath zeigt zwei Exemplare von *Euploea Hansemanni* von Kaiser Wilhelms Land, die er in einer Naturalienhandlung völlig verschimmelt gefunden habe. Da die Befreiung von Schimmel durch Benzin nicht gelang, so spannte er die Thiere wie sie waren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und stellte sie in einen ziemlich heissen Ofen, um den Schimmel zu töten. Die Hitze war so gross, dass die Papierstreifen gebräunt wurden. Der Schimmelpilz war nun derartig zerstört und getrocknet, dass er ihn mit einem Pinsel abheben und abputzen konnte. Die Schmetterlinge selbst hatten in keiner Weise gelitten.

Ferner zeigte Herr Honrath das erste bekannte Männchen von *Prothoë Schoenbergi*, welche Art er nach einem einzelnen Weibchen beschrieben hat.

Sitzung vom 10. Februar.

Gelegentlich einer Discussion über *Danais chrysippus* theilt Herr Valentiner mit, dass er bei frisch gefangenen Männchen in der Tasche der Hinterflügel einen bräunlichen, übelriechenden Saft vorgefunden habe.

Herr Streckfuss bemerkt, dass sich Exemplare dieser Art von Teneriffa öfter durch weisse Einsprengungen in der Zeichnung der Hinterflügel auszeichnen. Wie *Danais chrysippus* aus Westafrika eingewandert sei, so komme jetzt auch *Vanessa Huntera* häufig in Teneriffa vor. Diese stamme aus dem Osten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Sitzung vom 17. Februar.

Herr Dönitz zeigt das Tagebuch des Herrn Streckfuss aus dem Jahre 1880 und eine daraus zusammengestellte tabellarische Uebersicht über den Nachtköderfang während eines Sommers in Friedrichshagen bei Berlin. In der Zeit vom 9. Juli bis Mitte September wurden allein 135 Arten Schmetterlinge gefangen, darunter nur 10 Spinner, die übrigen Eulen. Einige von diesen Tieren waren allerdings nicht nach dem Köder, sondern nach dem Licht geflogen. Aus der Tabelle ersieht man, dass viele sich durch die ganze deutsche Litteratur hinziehende Angaben über die Flugzeit ungenau, zum Theil falsch sind. So wird z. B. von einer unserer gewöhnlichsten Eulen, *Scoliopteryx libatrix* allgemein angegeben, dass sie von August an fliegt und überwintert; andere nehmen noch eine im Frühjahr auskommende Generation hinzu. Die Tabelle zeigt nun, dass das Thier den ganzen Sommer hindurch fliegt und im Juli sogar besonders häufig war. Danach wird Snellen wohl Recht haben, wenn er 3 Generationen für *Libatrix* annimmt. — Die beigefügten Angaben über die Witterung zeigen, dass der Fang am lohnendsten war bei Wetterleuchten, am schlechtesten nach Regen oder bei starkem Thau. Mondschein oder Dunkelheit schienen keinen besonderen Einfluss

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auszuüben. Auffallend war, dass einzelne Thiere, welche den ganzen Sommer über häufig und täglich vorgekommen waren, mit einem Tage zu erscheinen aufhörten. So waren beispielsweise am 3. Sept. noch gefangen worden: *Agrotis Rubi*, *plecta*, *vestigialis*, *thalassina*, *suasa*, *oleracea*, *Chenopodii*, *Dianthoecia Cucubali*, *Amphipyra Tragopoginis*, *Plastenis retusa*; aber nach diesem Tage ging nicht eine von diesen mehr an den Köder. Andere Tiere hörten an anderen Tagen, aber ebenso plötzlich zu erscheinen auf. So war *Agrotis putris* noch am 30. Juli in Mehrzahl gefangen worden, kam seitdem aber nicht mehr vor.

Sitzung vom 24. Februar.

Herr Honrath zeigt ein von Herrn Dr. Gundlach aus Cuba ihm gesandtes Exemplar von *Mastigophorus Parra* Poey ♂, eine Noctuide, die sich durch Palpen und Hinterbeine besonders auszeichnet.

Herr Thiele theilt mit, dass *Colias*, welche beim Aufweichen auf Sand wasserfleckig geworden waren, in Benzin die Flecke nicht verloren, dass aber nachher Spiritus sie vollständig auszog. Die zusammengeklebten Franjen liessen sich mit dem Pinsel wieder richten.

In der sich hieran anknüpfenden Discussion bemerkt Herr Dönitz, dass man empfohlen habe, zu dem Sand, der zum Aufweichen dient, etwas Spiritus zuzusetzen, um zu vermeiden, dass die Schmetterlinge Wasser ziehen. Er selber habe trübe Erfahrungen damit gemacht, die Schmetterlinge wurden viel leichter wasserfleckig, und das war ganz natürlich, denn Alkoholdämpfe befeuchten die Schuppen viel leichter als Wasserdämpfe.

Um ein schnelles Aufweichen zu erzielen und dadurch Wasserflecke zu vermeiden, macht Herr Thieme auf Folgendes aufmerksam. Erstens darf der Sand nicht nass sein, sondern nur feucht und gut aufgelockert, gleichsam wie der gepflügte Ackerboden. Zweitens muss die bedeckende Glocke recht tief in den Sand gedrückt werden, so dass nur wenig Zwischenraum zwischen der Decke der Glocke und der Oberfläche des Sandes bleibt; natürlich muss der Luftraum so gross gelassen werden, dass die unter der Glocke befindlichen Thiere nicht gedrückt werden. Bei dickleibigen Thieren, wie Sphingiden, ist es zweckmässig, eine Rinne im Sande zu machen, den Leib des Thieres da hinein zu legen und von beiden Seiten her noch etwas Sand dagegen zu häufeln. Die anhaftenden Sandkörnchen lassen sich später leicht mit dem Pinsel entfernen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzung vom 3. März.

Herr Honrath zeigt einen neuen *Papilio* aus der *Peranthus*-Gruppe, der von dem amerikanischen Sammler Doherty auf Sumbaya entdeckt wurde. Denselben wird Herr Honrath beschreiben und zu Ehren des Herrn Neumögen in New York benennen, dem das vorgezeigte Exemplar gehört.

Derselbe zeigt eine neue Form der schönen *Prothoë Calydonia*, die Staudinger *Chrysodonia* benennt. Die Ansichten der Mitglieder, ob *Chrysodonia* nur als Forma geographica oder als gute Art anzusehen sei, gingen auseinander.

Herr Thiele zeigt einen Schmetterling aus Turkestan, *Colias Eogene* ♀, welcher am Kopf ausser den beiden Fühlern noch ein drittes fühlerähnliches Gebilde besitzt. Herr Dönitz vermuthete darin eine Pilzbildung, Herr Schmidt die Pollinie einer Orchidee, weil diese die Eigenschaft besitzen, den die Orchideen besuchenden und ihren Saft naschenden Insekten sich anzuheften, wodurch bekanntlich bewirkt wird, dass diese Insekten die Pollinien auf andere Blumen übertragen und diese befruchten.

(Die später vorgenommene mikroskopische Untersuchung ergab, dass es sich um das Staubgefäss einer dicotylen Pflanze handelte, welches durch irgend einen Zufall am Kopf des Schmetterlings angeklebt war.)

Sitzung vom 17. März.

Herr Honrath theilt mit, dass Herr Wiscott eine *Dasychira pudibunda* mit 3 rechten Hinterflügeln gezogen hat.

Herr Dönitz zeigt einen von Herrn Donath in Finkenkrug gefangenen Kleinschmetterling, *Steganoptycha tetraquetrana* Hw., welcher in der Flügelklappe der linken Seite (am Vorderrande des Vorderflügels) einen starken, pinselförmig hervortretenden Haarschopf zeigt. Ob dieses Gebilde als ein normales anzusehen sei, kann erst eine genauere Untersuchung ergeben.

Herr Graf Pfeil als Gast giebt einen mit ungetheilter Aufmerksamkeit und grossem Beifall aufgenommenen Bericht über seine Reisen in Neu-Irland und den benachbarten Inseln.

Herr Valentiner macht auf ein ihm kürzlich bekannt gewordenes Verfahren aufmerksam, hochfliegende Insecten in der Luft dadurch zu betäuben, dass man Chloroform nach ihnen spritzt. Zweckmässig soll es sein, das Chloroform mit Spiritus zu versetzen, etwa 1 Theil Chloroform auf 2—3 Theile Spiritus. Das Verfahren scheint besonders für Sammler in den Tropen wichtig zu sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzung vom 24. März.

Herr Gleissner knüpft an die Vorzeigung von ihm präparirter Raupen die Bemerkung, dass längere Zeit in Spiritus aufbewahrte Raupen kaum zu präpariren seien. Er empfiehlt sie in Benzin aufzubewahren, worin sie sich Monate lang brauchbar erhalten, oder, wie er von Herrn Grabowsky erfahren, in einer Mischung von 1 Theil Glycerin und 2 Theilen Alkohol.

Herr Honrath lässt die Beschreibung Rogenhofers und die Abbildung eines neuen Schmetterlings von Sumatra, *Papilio Hageni*, circuliren.

Herr Wadzeck zeigt eine Raupe aus Neu-Seeland, die von dem Farrn-Sammler Herrn J. H. Laken dort gefunden worden ist. In dem gedruckten englischen Bericht wird diese von den Eingebornen Aveto, von Herrn Laken „Binsenraupe" genannte Merkwürdigkeit als Bindeglied zwischen Thier- und Pflanzenreich hingestellt.

Herr Dönitz bemerkt dazu, dass der lange Auswuchs hinter dem Kopf der Raupe ein Pilz sei und dass eben nur ein Fall von Parasitismus vorliege, wie er öfter bei Insecten vorkommt. Er habe in Japan ähnliche Fälle bei Wanzen gesehen.

Herr Valentiner erwähnt bei dieser Gelegenheit einen anderen, höchst auffallenden Fall von Parasitismus, den er in Carácas in Venezuela beobachtete. An einem Strauche sassen fast 1 Decimeter lange und daumendicke, sehr zarte weiche Gewebe, welche je eine Schwärmerraupe umgaben. Die Oberfläche der Raupe war mit Tausenden kleiner schwarzer Punkte übersät, welche sich bei näherer Betrachtung als eben so viele Löcher erwiesen. Jedenfalls waren dies die Brutstätten der Parasiten, die das gemeinsame Cocon gesponnen hatten.

Sitzung vom 31. März.

Herr Dönitz kommt noch einmal auf die von Herrn Wadzeck in der letzten Sitzung vorgelegte Binsenraupe zurück und legt Oersted's „System der Pilze, Lichenen und Algen" vor, welches die Abbildung eines ähnlichen parasitischen Pilzes, des Cordyceps, enthält.

Herr Schmidt macht dabei auf einen der gemeinsten Schmarotzerpilze aufmerksam, der bei unseren Stubenfliegen vorkommt. Man wird an Fenstern, Spiegeln und Anderem öfter tote Fliegen mit einem nebelartigen Schein umgeben finden. Diese Fliegen sind durch einen Pilz (Empusa) getötet, und der sie umgebende Nebel wird durch die Sporen derselben gebildet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Dönitz theilt mit, dass der in der Sitzung vom 17. März vorgezeigte Kleinschmetterling auch am rechten Vorderflügel unter der Vorderrandsklappe einen eben solchen Haarpinsel besitze wie auf der linken Seite, wo er durch einen Zufall beim Spannen zum Vorschein gekommen war und dass diese Bildung demnach als eine normale anzusprechen sei. Vermuthlich werde sie sich noch bei anderen mit einer Vorderrandsklappe versehenen Mikrolepidopteren finden.

Herr E. Haase hält diese Bildung, ebenso wie der Vortragende, für einen Duftapparat.

Sitzung vom 14. April.

Herr Dönitz legt zwei von Herrn Rüdorff geführte Bücher vor, welche in tabellarischer Form die von den Vereinsmitgliedern in den Jahren 1880—1882, zum Theil schon 78 beobachteten Erscheinungszeiten von Raupen und Schmetterlingen enthalten. Herr Dönitz bittet die Vereinsmitglieder, die Beobachtungen von neuem aufzunehmen und ihm zukommen zu lassen und so zur Lösung schwebender Fragen beizutragen. Gleichzeitig bittet er auch die Erscheinungszeiten der Flora zu beachten, da diese mit dem Erscheinen der Schmetterlinge eng zusammenhänge.

Herr Thiele zeigt die an früheren Vereinsabenden mehrfach besprochene „Binsenraupe", das heisst, eine neuseeländische Raupe, welche am Kopfende einen langen, keulenförmigen Pilz trägt, nunmehr sauber präparirt vor.

Sitzung vom 21. April.

Herr Honrath legt Schmetterlinge aus Indien vor, darunter ein schönes, grosses Exemplar des Schwärmers *Ambulyx giganteus*.

Im Anschluss an einen Artikel in „The Entomologist" über Varietäten von *Arctia Caja*, den Herr Hahn vorliest, theilen die anwesenden Mitglieder ihre Erfahrungen über künstliche Erziehung von Varietäten mit. Besonders lebhaftes Interesse erregten die Mittheilungen des Herrn Streckfuss über eine Zucht von *Spilosoma Menthastri*. Von der bekannten Thatsache ausgehend, dass spanischer Pfeffer eine orange Färbung des Gefieders der Kanarienvögel hervorruft, erschien ihm der Gedanke verlockend, auch einmal die Raupen eines Schmetterlings von weisser Grundfarbe auf Paprika-Kost zu setzen. Dazu wurde ein Gelege *Menthastri* ausersehen und zwar vom Augenblick an, wo sie das Ei verliessen. Das Futter wurde täglich angefeuchtet und mit Paprika bestreut, so dass die Thierchen den Pfeffer mit verzehren mussten, und sie thaten es

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

augenscheinlich mit grossem Appetit. Das Resultat war, dass die daraus gezogenen Schmetterlinge genau so weiss waren wie die andern, welche keinen spanischen Pfeffer genossen hatten. — Eines passt sich nicht für Alle.

Herr Thiele zeigt eine Herrn Reich gehörige *Arctia Caja*, die auf Wolfsmilch gefunden und damit weiter gefüttert wurde. Sie weicht in der Farbe bedeutend ab, ist auffallend blass und es fehlen die blauen Flecke fast ganz.

Sitzung vom 28. April.

Herr Dönitz zeigt eine Sesie aus Japan, welche der indischen *Melittia bombyliformis* Cram. sehr nahe steht und vielleicht identisch mit ihr ist. Das Thierchen zeichnet sich durch die wunderbare Haltung der Beine aus, die schon im Leben bemerkt wurde. Es schlägt nemlich beim Fluge die Vorderbeine nach oben und über die Flügelwurzel hinweg nach hinten. Auch die Hinterbeine erheben sich hoch über den Leib hinweg, und da die Beine sehr buschig behaart sind, so macht der Schmetterling dadurch einen sehr merkwürdigen Eindruck.

Herr Esselbach bemerkt dazu, dass er in seiner Sammlung eine *Sesia chrysidiformis* besitze, welche die Hinterbeine eben so halte.

Darauf zeigt Herr Dönitz eine *Macroglossa* aus Japan, welche im Staudingerschen Verkaufskatalog regelmässig als *Sesia Hylas* aufgeführt wird. Die Raupe ist eine richtige Sphingidenraupe, grün, warzig, mit einem Horn versehen und lebt an Gardenia florida, einem unter dem Namen Kutshinashi in Japan wohlbekannten Strauch mit duftender Blühte, dessen Blätter sie frisst. In den Handel kommen meist ganz abgeflogene Falter mit Glasflügeln. Bei frischen Thieren sind die Flügel ganz und gar mit breiten Schuppen bedeckt, wie bei unseren einheimischen Macroglossen.

Herr Streckfuss giebt darauf Fingerzeige, um den Staub der Macroglossen zu erhalten, welche ihn, wie z. B. *Bombyliformis*, sehr leicht verlieren. Wenn die Tiere ausgekrochen sind, wartet man bis zur völligen Entfaltung der Flügel, tötet sie mit Tabaksaft und befestigt sie in einem Kasten in derselben Stellung, die sie im Puppenkasten einnahmen. Dabei hängen die noch weichen Flügel herab und werden bis zum nächsten Tage hart. Der Staub heftet dann so fest, dass man sie spannen kann, ohne die Bestäubung abzuwischen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzung vom 19. Mai.

Herr Gleissner legt eine von Herrn Reiss verfertigte Sammeltasche vor, die sich zusammenlegen und sehr compendiös verpacken lässt.

Sitzung vom 2. Juni.

Herr Wadzeck zeigt einen *Polyommatus Dorilis*, dessen Vorderflügel am Aussenrande eine tiefe Einkerbung zeigen. Das Thierchen war in Hakenfelde gefangen worden.

Sitzung vom 7. Juli.

Herr Honrath legt die schöne und seltene *Armandia Thaitina* Blanchard vor, in West-China an der Grenze Thibets gefangen, so wie die von Leech jüngst als neue Art aufgestellte *Helcyra superba*, welche er nur als Localform von *Helcyra Hemina* Hew. anzusehen vermöge. Ferner erwähnt Herr Honrath, dass *Papilio Tamerlanus* Oberthür, den er mit derselben Sendung jetzt zum ersten Male vor Augen bekommen, sich als identisch mit dem später von Nicéville publicirten *Papilio Paphus* erweise. Der letzte Name könne aber immerhin als Varietätenname beibehalten werden, weil die Randbinden von *Paphus* dichter bestäubt seien.

Sitzung vom 1. September.

Durch einige Mittheilungen in der Zeitschrift des Internationalen entomologischen Vereins wird die Frage angeregt, ob *Acherontia Atropos* wirklich nur als Gast bei uns zu betrachten sei, wie von Einzelnen immer wieder behauptet wird.

Herr Völkel erwähnt, dass *Atropos* in Schlesien besonders häufig in Gegenden mit kalkigem Boden und dort alljährlich auftrete. Dies lässt sich nur durch die Annahme erklären, dass das Thier dort heimisch ist.

Ebenso bemerkt Herr Gleissner, dass das Thier bei Liegnitz regelmässig erscheine.

Ferner wird erwähnt, dass lebende *Atropos*-Puppen öfter im Frühjahr in der Erde gefunden werden. Wenn also die Puppe bei uns überwintert, sei schwer einzusehen, warum der Schmetterling als Fremdling betrachtet werden soll.

Sitzung vom 8. September.

Herr Streckfuss theilt mit, dass er vor mehreren Jahren auf dem bewaldeten Karst bei Gotschee, nicht weit von der kroatischen Grenze, mehrere *Limenitis Sibylla* gefangen, die auf den Flügeln eine ganz schmale, weisse Binde haben, nicht halb so breit,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wie bei typischen Stücken. Er nannte sie für seine Sammlung *Angustefasciata.* In diesem Jahre nun hat er an einer anderen, aber ähnlichen Gegend des bewaldeten Karstes bei Planina wieder ganz gleiche Stücke gefangen, aber keine mit einer Binde von gewöhnlicher Breite. Es scheine sich demnach um eine Lokalvarietät zu handeln, die einen besonderen Namen verdiene.

Sitzung vom 22. September.

Herr Honrath spricht über die Fauna von Helgoland bezw. über die dort befindlichen bedeutenden zoologischen Sammlungen Gaetke's. Dieser bekannte Ornitholog habe auch dem Sammeln von Insekten eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, wissenschaftlich bestimmt sei aber nur ein geringer Theil davon. Es sei ganz erstaunlich, welch' eine reiche Insektenfauna sich auf der kleinen, von der Flora so sehr vernachlässigten Insel zusammenfinde. Die meisten Heteroceren verdanke Gaetke dem Centranthus ruber (rothe Spornblume), die sich als vortreffliche Köderpflanze sicher auch anderwärts empfehle, er habe an derselben u. A. *Deilephila Celerio* und *Catocala Pacta* in je einem Stücke gefangen.

Besonders bemerkenswerth sind Gaetke's Beobachtungen über das Wandern einzelner Schmetterlingsarten; dieselben fanden auch schon in Dalla Torre's „Fauna von Helgoland", die sich fast ausschliesslich auf die Sammlungen und Aufzeichnungen von Gaetke stützt, Erwähnung. Letzterem sind bei den verschiedenen Gelegenheiten, als er auf dem Leuchtthurm von Helgoland Nachts das Wandern der Vögel beobachtete, sehr merkwürdige Züge von Heteroceren aufgefallen. So heisst es in dem Tagebuch von Gaetke:

1882, August, Nacht vom 15. zum 16. Wind S., ganz schwach, fast still, bei feiner Regenstimmung, von 11—2 Uhr: Millionen *Plusia Gamma* von Ost nach West ziehend, wie dickes Schneegestöber. — 16. früh W., Regen, Nachmittag schön, sonnig, still, Abends S., von 11 Uhr an neben sehr starkem Vogelzug auch sehr viele Gammen. — 19. Wind S.O., schön, Abends bedeckt. Nachts von 11—3 Uhr wieder tausende Gammen. — 20. war während der Nacht fernes Gewitter — was stets allem Zuge ein Ende macht — und von da an ungünstiges, stürmisches Regenwetter. — Solche Züge finden stets unter denselben Witterungsbedingungen statt, wie sie für den Zug der Vögel maassgebend sind. Aehnliche Wanderzüge beobachtete Gaetke auch bei *Hybernia Defoliaria* und *Hybernia Aurantiaria* mit Zügen von Lerchen im Oktober, natürlich nur ♂♂, da die ♀♀ bekanntlich nicht fliegen können. Die Wanderer kamen stets

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Osten, der holsteinischen Küste, und zogen nach Westen, England, eine Entfernung von 100 deutschen Meilen.

Herr Ziegler berichtet aus eigenem Augenschein über den Schaden, den die Nonne in Tyrol angerichtet habe, sowie über die Maassnahmen gegen dieses Uebel. Aus der sich daran anschliessenden Discussion ergiebt sich, dass wir in der bekannten Lebensweise der Nonne keinen Anhalt dafür haben, wie wir ihrer übermässigen Verbreitung entgegen treten können.

Im Anschluss hieran erwähnt Herr Streckfuss, dass *Ino ampelophaga* manchmal in Krain und noch mehr in Südfrankreich und Italien den Weinbergen sehr schädlich werde. Hier habe man allein durch das Wegfangen der Schmetterlinge, am besten um die Mittagszeit, gute Erfolge erzielt.

Sitzung vom 29. September.

Herr Honrath zeigte von *Papilio Caunus* und *Papilio Paradoxa* aus Zanoa je ein Pärchen aus S.O. Borneo und weist auf die ausserordentliche Seltenheit des ♀ der ersteren Art hin. Wahnes, der Sammler des Herrn von Schönberg, hatte das unerhörte Glück, von *Caunus* 2 ♀♀ zu fangen, von denen Herr Honrath eines der Güte des eben genannten Herrn verdankt. Da das ♀ dieser Art bisher noch ganz unbekannt zu sein scheint, so mag dasselbe kurz hier beschrieben werden:

Grundfarbe braun, mit der der ♀♀ der verschiedenen *Paradoxa*-Formen fast genau übereinstimmend; der äussere Theil der Vorderflügel, mehr als ein Drittel derselben, schwach dunkelblau schillernd. Der grosse, am Querast in der Discoidalzelle stehende weisse Fleck deutet sofort auf die Zugehörigkeit zu *Caunus* ♂ hin. Die den Saum begleitenden kleinen, weissen Flecken sind, namentlich nach dem Innenwinkel hin, grösser als beim ♂ und nicht, wie bei diesem, bläulich bestäubt. Ebenso zeigen sich die nach der Mitte hin mit jenen parallel stehenden drei weissen Flecken kräftiger entwickelt, während die zwei untern bei den ♂♂ oft nur ganz schwach angedeutet oder erloschen sind; diese Flecken schillern zart bläulich.

Die Hinterflügel unterscheiden sich von den ♀♀ der verwandten *Paradoxa*-Formen nur insofern, als am Basaltheil die weissliche Färbung der Zellen, wie bei den *Caunus*-♂♂, kräftiger bezw. breiter hervortritt. —

Im Gegensatze zu dem durchweg seltneren Erscheinen der ♀♀ der *Papilio*-Arten erwähnt Herr Honrath, dass auffallender Weise von dem seltenen *Papilio Erebus* bisher — wenigstens von den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deutschen Sammlern Kunstler†, Wahnes, Dr. L. Martin, Hartert — verhältnissmässig mehr ♀♀ als ♂♂ erbeutet worden seien; ebenso scheinen auch die ♂♂ von *Papilio Sycoraæ* und *Noæ* seltener bezw. schwieriger zu fangen zu sein. Es lasse sich dies wohl durch die mehr schwerfällige, an die *Ornithoptera*-♀♀ erinnernde Form jener ♀♀ erklären.

In der Discussion über das seltene Vorkommen der Weibchen mancher Arten bemerkt Herr Quedenfeldt, dass er glaube, diese wunderbare Erscheinung vielfach dem Umstande zuschreiben zu dürfen, dass die ♀♀ sehr versteckt leben und dass nur die ♂♂ schwärmen. So habe er in Tunis den Käfer *Cyphonotus detritus* gefangen; es waren aber nur ♂♂, welche herumflogen; von ♀♀, die übrigens eine vom ♂ sehr abweichende Form haben und in Erdlöchern leben, habe er nur 2 Stück erbeutet.

Herr Streckfuss erzählt, dass er vor Jahren bei Botzen eine um die Mittagszeit fliegende *Anthypna* in grosser Menge gefangen habe. Es waren dies sämmtlich Männchen, wie sich später ergab; die Weibchen sassen also wohl auch in Erdlöchern oder sonst wie versteckt.

Herr Thiele bemerkt, dass er ♀♀ von *Limenitis Populi* nur in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr gefangen habe. Später habe er keines mehr fliegen sehen.

Sitzung vom 6. October.

Herr Honrath zeigt einige von Herrn Fruhstorfer gesandte Lepidopteren, darunter von der zur Residenzschaft Timor gehörigen Insel Sumba ein Pärchen eines *Papilio*, welcher, falls er nicht in den Formenkreis von *Papilio Liris* gehört, neu sein dürfte; eine *Ornithoptera Plateni*, welche nach Ansicht des Vortragenden nur eine Lokalform der auf Celebes heimischen *Ornithoptera Haliphron* Bsd. ist; ein ♀ *Papilio Priapus* von der Insel Java und zwei *Vanessa Prorsa* v. *Prorsoides*, welche an der Grenze von Thibet und China gefangen, unserer Var. *Porima* ähnlich sehen, jedoch bedeutend grösser sind und auf der helleren Unterseite der Flügel mehrfache Verschiedenheiten zeigen.

Herr Thiele zeigt eine Reihe *Lasiocampa Pini* (darunter ein ♀ von weissgrauer Farbe, fast ohne Zeichnung), welche sich in Farbe und Zeichnung so von einander unterscheiden, dass einzelne davon für eine andere Species gehalten werden könnten. Sämmtliche Thiere sind in der Umgegend Berlins gefangen.

Herr Streckfuss zeigt ein Exemplar einer von Herrn Willenberg hier gezogenen ab. *Punctana* von *Sarrothripa undulana*,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welche als sehr grosse Berliner Seltenheit das Interesse der Gesellschaft in hohem Maasse in Anspruch nimmt. Der Falter ist an und für sich sehr dunkel und führt auf der Oberseite der Vorderflügel sechs tiefschwarze Punkte, von denen einer wesentlich kleiner ist als die andern.

Herr Willenberg bemerkt hierzu, dass von 4 an derselben Stelle geklopften Raupen 3 daraus gezogene Thiere derartige Abweichungen ergeben haben; die vierte Raupe sei leider eingegangen.

Sitzung vom 13. October.

Herr Honrath theilt mit, dass nach den Beobachtuugen von Marshall die Raupen von *Deilephila Euphorbiae* und *Cucullia Verbasci* von Vögeln nicht gefressen werden. Bei einem massenhaften Auftreten der Raupe des Kohlweisslings habe man Enten in die Felder getrieben. Diese haben die Raupen zwar gefressen, seien aber 2 Tage darauf gestorben.

Herr Wichgraf bemerkt hierzu, dass man auf einer Insel bei Baltimore Puten in den Wald gejagt habe um Raupen zu vertilgen. Die Puten seien nicht zu Grunde gegangen, obgleich sie tüchtig unter den Raupen aufgeräumt hatten.

Herr Streckfuss bespricht eine aus Tunis von Herrn Wichgraf mitgebrachte *Vanessa Atalanta*, die ganz abweichend von der typischen Form besonders auf der Unterseite gezeichnet ist. Der rothe Streifen der Oberseite ist durch eine schwarze Linie getheilt.

Sitzung vom 20. October.

Herr Honrath zeigt eine von Herrn Leo Sahlke ex larva gezogene, aus Cayenne stammende *Rescyntis Armida* Cram. mit nur 3 Flügeln. Der rechte Hinterflügel ist gänzlich verkümmert. Das merkwürdige Stück wird dem hiesigen Zoologischen Museum übergeben werden.

Sitzung vom 27. October.

Herr Honrath legt die neue *Stichophthalma Louisa* Wood-Mason aus Britisch Burmah vor, und zum Vergleich damit zwei Pärchen *Stichophthalma Howqua*, eines aus Ning-po, das andere aus Chang-yang, an der Grenze von Thibet. Ein Blick auf die beiden *Howqua*-Pärchen zeigt, dass diese Art sehr variirt; nicht nur die schwärzlichen Zeichnungen am Saum der Vorder- und Hinterflügel auf der Oberseite, sondern auch der Verlauf der welligen Mittelbinde auf der Unterseite der Flügel weicht bei den einzelnen Stücken ab. Die *Howqua*-♀♀ verrathen auf der Unterseite eine entschiedene Neigung zur Aufhellung der Grundfarbe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die weisse Färbung an der mittleren und an der der Basis zunächst stehenden welligen Binde weist auf die sehr nahe Verwandtschaft mit *Louisa* hin, die nach Ansicht des Vortragenden nur als eine in der Grundfarbe der Oberseite nach dem Saume hin aufgehellte Lokalform von *Howqua* anzusehen ist.

Sitzung vom 3. November.

Herr E. Schmidt-Schwedt legt in Alkohol aufbewahrte Kerflarven des Wassers vor, um daran eine neue eigene Befestigungsweise von Tieren in Glasröhren zu zeigen. Derselbe benutzt dazu starke Gelatine-Platten, wie solche in grösseren Schreib- und Kunstwaarenhandlungen auf besondere Bestellung zu haben sind. Diese werden mit der Scheere genau für die Weite der Glasröhren passend zugeschnitten, mit feiner Stahlnadel durchlocht und dann die Larven mit Nadeln oder oben umgebogenen Silberstiftchen unter Benutzung jener Löcher befestigt. Mit feiner Zange wird endlich der unten vorstehende Teil des Stiftes abgekniffen. Ist das Loch für die Stärke des Stiftes zu gross geraten, so kann man es durch Klopfen der Platte an dieser Stelle wieder verengen.

Um nötigenfalls den Larven eine bessere Haltung zu geben, kann man die Tiere nach Abtöten oder, nachdem sie in schwächerem Spiritus gewesen sind, auf Hollundermarkstückchen stecken, dann Beinen, Hinterleib und bisweilen auch den Mundteilen die rechte Haltung geben, wenn nötig mit Hülfe von Silberstiften, um darauf das Ganze in absoluten Alkohol zu bringen und die Larven so zu härten.

Derselbe erwähnt und beschreibt noch einmal sein Verfahren, Hymenopteren, bes. Apiden, Dipteren u. s. w. mit geringer Mühe für die Sammlung herzurichten. Er steckt die Kerfe auf Hollundermark, giebt den Beinen auf dem Mark die gewünschte Stellung — ohne Weiteres — und befestigt die vorgezogenen Mundtheile auf der vorn abgeschrägten Fläche mit Silberstiften. Um nötigenfalls auch noch die Flügel spannen zu können, benutzt er kleine Spannbrettchen für je ein Tier, welche er sich aus einem Korkplättchen und 2 auf der Innenseite hohl ausgeschnittenen aufgeklebten Hollundermark- oder Korkklötzchen herstellt. Das Ebenen der Klötze wird durch Reiben auf Sandpapier bewirkt. Bei der Biegsamkeit der Korkplatte und dem Ausschnitt der Klötzchen auf der Innenseite ist es möglich, die Flügel vom Grunde an aufzulegen, ohne die Beine in eine unnatürliche Haltung zu pressen. Auch wenn keine Spannbrettchen benutzt werden, lässt sich übrigens bei den auf Hollundermark gesteckten Tieren oft schon durch Benutzung von Nadeln, welche in das Mark eingesenkt werden, den Flügeln eine für die Beobachtung geeignetere Haltung geben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzung vom 10. November.

Herr Ziegler zeigte eine Anzahl Varietäten aus dem Genus *Melitaea* vor und zwar:

von *Aurinia* Rott. und deren var. *Orientalis* zwei Exemplare, bei denen die zweite und dritte Fleckenbinde zu einer breiten Binde zusammengeflossen war,

von *Phoebe* Knoch ein sehr grosses Weib mit dunkelbrauner Grundfarbe,

von *Dictynna* Esper einen ♂ mit dunkelbrauner fast zeichnungsloser Oberseite,

ein ♀ von *Athalia* Rott., auf dessen Vorderflügeln die Fleckenreihen zu zwei breiten, nur durch die Flügeladern unterbrochenen hellgelben Binden zusammengeflossen und dessen Hinterflügel auf der Rückseite einfarbig strohgelb und bis auf die schwarzbraun ausgefüllte ockergelbe Binde der Wurzel und eine Reihe rothgelber Fleckchen am Aussenrande zeichnungslos waren, sowie

ein ♀ derselben Art, das sich durch grosse Silberflecke und sehr schmale Wurzelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel auszeichnete.

Sitzung vom 17. November.

Herr Streckfuss zeigt ein Pärchen einer Varietät von *Biston hirtarius*, das ihm Herr Major Haimons aus Hanau zugeschickt hat.

Sitzung vom 24. November.

Herr Honrath theilt mit, dass er im Hinblick darauf, dass der Gattungsname *Ismene* bereits für eine grosse Hesperiden-Gattung von Swainson, lange Zeit bevor Nickerl seine *Ismene Helios* beschrieb, vergeben war, Herrn Dr. Staudinger vorgeschlagen habe, in seinem bald zu erwartenden Katalog *Helios* unter den Gattungsnamen *Hypermnestra* zu setzen, wie dies bereits von Ménétriès und Felder geschehen ist.

Derselbe zeigt zwei Stück von Herrn Dr. Martin aus Sumatra in einem Briefe eingesandter *Vanessa Cardui*, welche durch ihre Kleinheit, dunklere Färbung der Oberseite der Hinterflügel und einen verhältnissmässig grossen, weissen dreieckigen Fleck auf deren Unterseite auffallen.

Sitzung vom 8. December.

Herr Dönitz zeigt eine *Acherontia Atropos*, welche von Herrn Medicinalrath Long hierselbst am 17. August 1890 in Norwegen bei Nystuen ungefähr unter dem 62. Breitengrad und etwa 3000′ hoch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

über dem Meere gefangen worden war. Der Schwärmer schien frisch ausgekommen zu sein und hatte jedenfalls keine längere Reise gemacht. Die Raupe muss in der dortigen Gegend gelebt haben; ob sie selber aber von einem zugeflogenen Weibchen, das dort seine Eier absetzte, abstammt, oder ob *Atropos* dort auch heimisch ist, lässt sich aus diesem Vorkommniss nicht entscheiden.

Derselbe legt zwei ihm von Herrn Streckfuss mitgetheilte Käfer vor, die aus einer neuentdeckten, aber noch nicht hinreichend erforschten, scheinbar sehr grossen, leider aber sehr beschwerlich zu erreichenden Höhle bei Adelsberg in Krain stammen. Der eine, *Leptoderus Hohenwarti*, ist ein echter Höhlenkäfer, der andere aber nicht, obgleich auch er in der Höhle gefunden wurde. Es ist *Stomis rostratus*, der nur zufällig in die Höhle gerathen sein wird.

Herr Quedenfeldt bemerkt bei dieser Gelegenheit, dass man in Nordafrika auch unter tiefliegenden Steinen Höhlenkäfer gefunden habe, z. B. den *Apteranillus Dohrni*, eine Staphyline.

Herr Dönitz macht weiterhin darauf aufmerksam, dass auch in Krain manchmal Höhlenkäfer ausserhalb der Höhlen gefunden werden, was man dadurch erkläre, dass die Thiere durch Hochwasser aus den Höhlen vertrieben worden seien und sich nun ausserhalb unter Steinen verkriechen. Selbst eine Vermehrung derselben unter diesen veränderten Lebensverhältnissen sei nicht undenkbar. Auf die aufgeworfene Frage, wovon die Höhlenkäfer leben, erwidert derselbe, dass es unter ihnen Raubthiere und Pflanzenfresser gebe. Die Raubkäfer machen auf andere, zufällig hineingerathene lebendige Beute Jagd, während die Pflanzenfresser von den in reichlicher Menge vorhandenen Schimmelarten und von den durch Wind und Wasser hineingetragenen Pflanzenresten, sowie von den durch Felsenritzen eindringenden Pflanzenwurzeln leben.

Sitzung vom 15. December.

Herr Gleissner knüpft an die Debatte über Höhlenkäfer in der letzten Sitzung an und theilt mit, dass Herr Georg Dieck Höhlenkäfer ausserhalb der Höhlen unter tiefliegenden Steinen gefunden habe, und dass diese Steine manchmal so gross waren, dass nur mehrere Mann mit Hebebäumen sie aufheben konnten.

Sitzung vom 22. December.

Herr Honrath zeigt 1. eine neue, Herrn Dr. Staudinger gehörige Form von *Parnassius Delphius* aus Centralasien vor. Es dürfte dies schon die elfte gute Form von *Delphius* sein. 2. ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Paar *Prothoë Chrysodonia*, gefangen zu Davas, Ost-Mindanao (Philippinen). Nach Ansicht des Vortragenden ist dies eine neue Art, welche sich von der auf Malakka, Borneo und vielleicht auf Sumatra vorkommenden *Calydonia* zunächst dadurch unterscheidet, dass die abgestumpften Schwänze an den Hinterflügeln länger sind. Ausserdem sind die Zeichnungen der Ober- und Unterseite der Flügel genügend verschieden, um in diesen Thieren eine neue Art zu sehen.

Sitzung vom 29. December.

Herr Honrath macht auf die im neuesten lepidopterologischen Heft der Gesellschaft Iris in Dresden enthaltene Abbildung und Beschreibung von *Euploea Dursteini* Stgr. aufmerksam und erklärt das Männchen für seine *Euploea Hansemanni*, das Weibchen für eine Aberration dieser Art.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzungsberichte

des Entomologischen Vereins in Berlin für das Jahr 1891.

Redigirt von

Prof. Dr. *W. Dönitz.*

Sitzung vom 5. Januar.

Herr Honrath bringt eine Mittheilung in den Verhandlungen der Londoner Entomologischen Gesellschaft zur Kenntniss des Vereins, wonach *Papilio Polytes* und *Erithonius*, sowie *Euploea Asela* in grosser Anzahl dem Winde entgegen auf die See hinausgeflogen und zum Theil auf einem Dampfer gefangen worden seien. Herr Dönitz knüpft hieran die Bemerkung, dass es sich in diesem Falle wohl um Wanderzüge gehandelt haben werde, dass aber häufig Schmetterlinge durch Früchte, wie Bananen u. a. angelockt werden, welche man als Proviant für die Reise mitnimmt und an Deck aufhängt. Dies sind aber meistens Heteroceren. So habe er selber *Macroglossa*-Arten im Mittelländischen Meer und Singapore in ziemlicher Entfernung vom Lande auf Dampfern gesehen und gefangen.

Herr Streckfuss bemerkt dazu, dass er ähnliche Erfahrungen in Friedrichshagen gemacht habe und dass die Thiere auf weite Entfernungen den Köder wittern müssen. Zum Nachtfang hatte er am See Aepfelschnüre aufgehängt und fing daran *Luperina Haworthi*, welche nur in den jenseits des Sees gelegenen Sümpfen vorkommt. Der See hat aber eine solche Breite, dass man mit dem Dampfer 1/4 Stunde bis zum andern Ufer braucht. Auf diese Entfernung hin muss also der Schmetterling den Köder wittern.

Sitzung vom 19. Januar.

Herr Honrath bespricht einige neue Parnassier und erwähnt, dass Grum-Grshimailo nach seiner Mittheilung in Centralasien mehrere neue Arten und Varietäten erbeutet habe, darunter eine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Varietät von *Imperator* mit Basalflecken, leider aber nicht den von Alpheraky in den Romanoff'schen Memoiren publicirten *P. Przewalskii*, dagegen in Anzahl *P. Széchenyii* Friv. Letzterer scheint eine Mittelform zwischen *Rhodius* und *Delphius* zu sein, so weit man nach der Abbildung urtheilen kann. Von *Delphius* hat er die kleinen, blauen Analaugen, und von *Rhodius* die grossen, bei dieser Art nicht selten ovalen Ocellen.

Bei Besprechung des *P. Orléans*, der auch unter der Ausbeute von Grum-Grshimailo ist, legt Herr Dönitz Verwahrung gegen die Erklärung Oberthür's ein, dass der Name einer Art erst durch eine gute Abbildung als sichergestellt anzusehen sei. Bisher hat eine gute Beschreibung für ausreichend gegolten, und daran wird man auch in Zukunft festhalten müssen, da man nicht Alles abbilden kann.

Sitzung vom 2. Februar.

Herr Honrath findet seine in der Sitzung vom 29. December 1890 geäusserte Ansicht, dass *Euploea Durrsteini* Stgr. ♂ mit *Euploea Hansemanni* Honr. zusammenfalle, in einer Notiz in der „Iris" bestätigt.

Herr Verlagsbuchhändler Heinicke zeigt drei Bände Abbildungen von Schmetterlingen, die der verstorbene Karl Plötz in Greifswald nach der Natur gemalt oder aus anderen Werken copirt hat. Der Verstorbene hat zwanzig solcher Bände und eine grosse Anzahl loser Blätter hinterlassen, im ganzen über 10000 Tafeln. Ausserdem hat derselbe einen druckfertigen Katalog von 1800 eng geschriebenen Quartseiten über alle bis 1865 veröffentlichten Schmetterlinge angelegt.

Die sauberen und naturgetreuen Abbildungen erregten allgemeine Bewunderung.

Das ganze Werk wird von den Erben zum Verkauf gestellt.

Bei Gelegenheit einer Besprechung des Köderns der Schmetterlinge macht Herr Streckfuss folgende Mittheilung. Der Köderfang ist von Herrn Ober-Finanzrath v. Heinemann in Braunschweig zufällig entdeckt worden. Für seinen Haushalt waren Apfelschnitte zum Trocknen im Freien ausgelegt worden. Eines Tages waren sie im Garten vergessen worden und man dachte erst daran, sie hereinzunehmen, als in der Nacht ein Gewitter heraufzog. Beim Scheine der Laterne bemerkte man nun, dass die Aepfel mit einer grossen Anzahl Schmetterlinge bedeckt waren. Diese Beobachtung verwerthete nun Heinemann. Bald machte er die Erfahrung, dass die Thiere nur an

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aepfel gingen, die noch nicht ganz trocken waren. In der Folge feuchtete er die trocknen Aepfel mit Wasser an, doch auch das genügte nicht. Da kam er auf den Gedanken, die Aepfel mit Apfeläther zu besprengen, und er hatte die Freude, die Thiere wieder anfliegen zu sehen.

Diese Fangmethode hat sich nun weiter vervollkommnet, und nach vielfachen Erfahrungen kann man folgenden Köder als einen ganz vorzüglichen bezeichnen:

Die Apfelschnitte werden auf Schnüre gezogen und in einem Gemisch von abgestandenem Bier, indischem Rohrzucker und etwas fuselfreiem Rum aufgeweicht. Der Rum dient dazu, die Thiere sesshafter zu machen, da sie dadurch gewissermassen betrunken werden. — Auch Honig giebt einen sehr guten Köder.

Herr Rohde bemerkt hierzu, dass er in Buenos Ayres Bananen mit Rohrzucker bestreut als Köder angewandt und viel damit gefangen habe.

Herr Valentiner zeigt ausser einigen interessanten, in die Verwandtschaft von *Zanclognatha* gehörigen Eulen aus Venezuela noch das von ihm in der Sitzung vom 17. März 1890 erwähnte Gespinnst von Parasiten, die in einer grossen Schwärmerraupe ihr Larvenstadium durchgemacht, vor der Verpuppung den Wirth verlassen und schliesslich um die Raupe herum ein gemeinsames cylindrisches, seidenartiges Gewebe verfertigt hatten.

Sitzung vom 16. Februar.

Herr Bösenberg als Gast zeigt zwei Bücher mit von ihm selbst sehr sauber ausgeführten Zeichnungen deutscher Spinnen. Besondere Sorgfalt ist den Palpen des ♂ und der Vulva gewidmet, weil diese besonders charakteristische, und für die Bestimmung wichtige Theile sind. Eine baldige Veröffentlichung ist in Aussicht genommen.

Herr Thiele zeigt eine bei Berlin gefangene *Calymnia trapezina*, die sich durch ganz schwarze Binden auf den Vorderflügeln auszeichnet.

Sitzung vom 23. Februar.

Herr Honrath sprach über die Gattung *Megistanis* und legte die Arten *Baeotus*, *Deucalion* und *Rayi* Voll. (letztere synonym mit *Japetus* Stgr.) vor. Wie Dr. Schatz † festgestellt, sind nicht diese, sondern *Polygrapha Cyanea* als die südamerikanische Ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

treterin der *Charaxes* anzusehen. Wenn Wallace in *Baeotus* und *Deucalion* ♂ und ♀ einer Art vermuthet, so hat er wahrscheinlich Stücke mit gleichen Unterseiten vor Augen gehabt, wie Herr Honrath ein Pärchen aus Cayenne vorzeigte. Bei demselben sind die blaue (♂) und die gelbe (♀) Form nicht zu trennen, da der Unterschied ganz allein in dieser verschiedenen Färbung liegt und auch die Unterseiten ganz genau übereinstimmen. Blaue *Baeotus*-♀♀ seien, soviel er erfahren, ganz unbekannt, ebenso kenne er auch von *Deucalion*, dessen Unterseite von der von *Baeotus* immerhin, wenn auch wenig, verschieden sei, keine ♀♀. Merkwürdig ist es nun, dass Sahlke †, dessen Sammlung von Herrn H. erworben wurde, auch von *Rayi* ein gelbes, dem *Deucalion* auf der Oberseite ganz ähnliches ♀ zu dem blauen ♂ gefangen hat, übrigens die 2 einzigen Stücke, die er von dieser Art in Cayenne fand. Die ♀♀ der *Megistanis*-Arten gelten als die grössten Seltenheiten, und ist sogar in der Sammlung von Dr. Staudinger, der namentlich von *Baeotus* viele Hunderte Stücke erhalten, nicht ein *Megistanis*-♀ vertreten.

Herr H. wies bei dieser Gelegenheit noch auf die vortreffliche Systematik der Familien und Gattungen der Tagfalter von Dr. Schatz hin, der leider allzufrüh der Wissenschaft entrissen worden; es sei zu hoffen, dass das unvollendet gebliebene, aber genügend vorgearbeitete Werk von Röber in demselben Geiste und in ähnlicher Gründlichkeit beendet werde. Jedenfalls empfehle es sich, die Sammlungen jetzt nach Schatz zu ordnen, dessen System entschieden als das weitaus beste und gründlichste aller bisher aufgestellten anzusehen sei.

Herr Streckfuss theilt mit, dass er im vorigen Jahre bei Wippach (Krain), an einer Pappel eine *Notodonta* gefangen habe, die sich nach näherer Untersuchung als neue Art erwiesen hat. Herr Honrath hat die Beschreibung des Thierchens übernommen. (Siehe pag. 445 dieses Bandes.)

Sitzung vom 2. März.

Herr Honrath zeigt die in der vorigen Sitzung besprochene *Polygrapha Cyanea*, die eigentliche Vertreterin der Gattung *Charaxes* in Südamerika, welche früher als Anhang unter *Anaea* stand, und für welche Dr. Schatz † jenen neuen Gattungsnamen aufstellte.

Herr Streckfuss zeigt die neue *Notodonta*, sowie die von ihm auf dem bewaldeten Karst gefangene Varietät von *Limenitis Sibylla* mit schmaler weisser Binde, welche als richtige Localform

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einen eigenen Namen verdient. Vergl. Sitzungsbericht v. 8. September 1890 und pag. 440 dieses Bandes.

Herr E. Schmidt-Schwedt hält einen Vortrag über die Athmungsverhältnisse und Stigmen bei den Wasserwanzen, insbesondere Wasserscorpionen und deren Larven.

Sitzung vom 9. März.

Herr Ziegler legte eine Auswahl von Pyralididen vor, die theils durch ihre Lebensweise, theils durch Zartheit und Farbenschönheit Interesse boten. Er empfahl dabei namentlich den jüngeren Mitgliedern des Vereins, ihre Aufmerksamkeit auch auf diese Kleinschmetterlinge zu richten, deren Sammlung und Behandlung zwar mühevoll, deren Besitz aber dem Sammler durch die Freude, die er daran hat, die Mühe belohne.

Herr Honrath zeigte sechs Exemplare in zwei Arten der höchst merkwürdigen Heteroceren-Gattung *Epicopeia* Westwood und bemerkt dabei, dass die Litteratur darüber eben so dürftig sei wie das vorhandene Material. Im hiesigen Museum war die Gattung bisher nicht vertreten, dagegen in der dem Museum vermachten Maassen'schen Sammlung, worin 2 allerdings schlechte ♀♀ der beiden von dem Vortragenden mitgebrachten Arten stecken. Maassen scheint den Namen nicht erfahren zu haben, da er die ganz schwarze Art „*Rustica*" und die auf den Hinterflügeln weisswinklig gezeichnete „*Angulifera*" bezeichnet hat. Veröffentlicht hat er diese Namen nicht.

Die schwarze Art erinnert an den gleichfalls in Sikkim fliegenden *Papilio Astorion*, namentlich aber ähneln die Vorderflügel der ♀♀ beider *Epicopeia*-Arten denen der *Astorion*-♀♀, dass es Westwood wohl zu verzeihen ist, wenn er seine beiden Arten, die er ohne Fühler vor sich hatte, zuerst für *Papilio*-Arten hielt.

Ferner hatte Herr Honrath typische *Charaxes Jasius* aus Dalmatien und Stücke aus der Umgegend von Lissabon mitgebracht. Die letzteren unterscheiden sich von der typischen Form durch eine stärkere zweite und durch einen Anflug einer dritten Binde auf den Vorderflügeln, durch schärferes Hervortreten der Flecken an der Vorderrandmitte der Hinterflügel, und auf der Unterseite durch lebhafteres Rothbraun.

Dem gegenüber steht ein von Herrn Dönitz mitgebrachtes Pärchen, das auch aus Portugal stammt, aber oben noch schwärzer als der typische *Jasius* erscheint, während die Unterseite auch die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lebhaftere, wenn gleich nicht so intensive Färbung der Honrath'schen Stücke zeigt.

Auf die aufgeworfene Frage nach sichern Erkennungszeichen der beiden Geschlechter bemerkt Herr Dönitz, dass es ihm aufgefallen sei, dass bei den dickleibigen ausländischen grossen *Papilio*-Arten die letzten Hinterleibsringe auf der Bauchseite vor den Analklappen bei den ♀♀ ein wenig convex, bei den ♂♂ dagegen concav seien.

Herr Honrath weist darauf hin, dass bei den Nymphaliden, die bekanntlich verkümmerte Vorderbeine haben, letztere bei den ♀♀ entwickelter seien und daher als gutes Unterscheidungsmerkmal dienen.

Herr Valentiner erzählt, an die verschiedene Gestaltung der beiden Geschlechter anschliessend, dass er bei seinem Aufenthalt auf Corsica mit dem Naturforscher Revellier daselbst zusammengetroffen sei, welcher dort zwei Weiber einer *Melolontha*-Art gefangen habe, die keine Flügel hatten. Diese Thiere leben in Erdlöchern, wo sie von den Männern aufgesucht werden und diese, wie es scheint, durch einen besonderen Duft anlocken, denn beim Ausgraben passirte es Herrn Revellier, dass seine Weste mit einem von dem Weibe secernirten Saft befleckt wurde; danach wurde er nun so von den Männchen umschwärmt, dass er sich ihrer kaum erwehren konnte. Bei dem Ausgraben zeigte sich noch, dass Dutzende von Männchen hinter einander in der meterlangen Erdröhre des Weibchens steckten.

Diese Beobachtungen schliessen sich an frühere Mittheilungen der Herren Streckfuss und Dönitz an.

Herr Wichgraf macht eine Mittheilung über einen scheinbar zahmen Schmetterling. In das Atelier eines Malers hatte sich eine *Vanessa Urticae* verirrt, die von dem Künstler den Winter über dadurch erhalten wurde, dass er einen mit Zuckerwasser getränkten Schwamm an eine Stelle des Ateliers legte. Der Schmetterling entdeckte diesen Futterplatz bald und besuchte ihn regelmässig, um sich Nahrung zu holen.

Sitzung vom 16. März.

Herr Dönitz zeigt einen Zwitter von *Smerinthus Populi*, links Mann, rechts Weib, und einen Hybriden von *Smer. Ocellata* und *Populi* vor. Letzterer hat im allgemeinen die Form von *Populi* und die Färbung von *Ocellata*. Besonders auffallend sind die gezackten Flügelränder, wie sie auch *Populi* hat. Die Färbung ist sehr viel matter als bei *Ocellata*, und dazu fehlt der dunkle Mittelstreif auf dem Thorax, wie ihn *Ocellata* besitzt. Beide interessante

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thiere hat der Vortragende von Herrn Camillo Schaufuss in Meissen erhalten.

Herr Gleissner bemerkt dazu, dass er einen Versuch mit der Paarung von *Ocellata* ♀ und *Populi* ♂ gemacht habe; das Weibchen habe auch Eier abgelegt, aber nur ein Räupchen sei ausgekrochen und dies auch schon nach einigen Stunden eingegangen.

Sitzung vom 23. März.

Herr Ziegler legte im Anschluss an den Vortrag des Herrn Honrath in der Sitzung vom 9. d. M. eine Lokalform des *Charaxes Jasius* L. ♂ aus Portugal vor, welche sich durch dunklere Färbung, doppelte Fleckenbinde der Vorderflügel der Oberseite und dunkelrothbraune Grundfarbe der Unterseite von der typischen Form unterscheidet. Ferner zeigte derselbe eine Hybride von *Smerinthus Ocellata* L. und *Smerinthus Populi* L. ab. *Hybridus* Westwood, welche in Färbung und Zeichnung sich mehr dem *Sm. Populi* nähert und die Augen auf den Hinterflügeln nur schwach angedeutet hat. Herr Z. vermuthet, dass diese Hybride aus der Begattung eines Männchens von *Sm. Populi* mit einem Weibchen des *Sm. Ocellata* hervorgegangen sei. Schliesslich legte Herr Z. noch ein ♀ von *Sm. Populi* von bläulich grauer Farbe vor, auf welchem die Zeichnungen fast ganz verloschen waren.

Herr Streckfuss erwähnt im Anschluss hieran, dass er *Zygaena Trigonellae* ♀ mit *Z. transalpina* ♂ in copula gefunden und daraus mit grosser Mühe Hybriden gezogen habe, die kaum von der Mutter zu unterscheiden waren.

Sitzung vom 6. April.

Herr Ziegler legte von *Melitaea Cynthia* Hübn. ein im Juli 1890 bei Sulden in Tirol gefangenes ♂ vor, bei dem sich das Weiss der Vorderflügel am Innenrande bis zur rothgelben Fleckenbinde ausdehnte und die Punkte der Fleckenbinde der Hinterflügel kaum sichtbar waren, sowie eine Lokalform ♂ aus der Türkei, bei dem sich die Saumflecke der Hinterflügel durch Grösse und weisse Färbung auszeichneten. Ferner legte derselbe ein dunkel gefärbtes Paar von *Pararge Maera* Lin. fast ohne rothgelbe Fleckenbinde der Vorderflügel mit dem Bemerken vor, dass das ♂ von ihm auf dem Gollenberge bei Coeslin in Hinterpommern, und das ♀ von ihm im Berner Oberlande erbeutet sei. Demnächst zeigte Herr Ziegler

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von *Pararge Aegeria* var. *Egerides* ein im Grunewald bei Berlin gefangenes ♀ mit sehr grossen weissgelben Flecken und ein ♂ von fast schwarzer Grundfarbe vor, bei dem die gelben Flecken der Vorderflügel sehr klein sind und die gelben Ringe der schwarzen Augenflecke der Hinterflügel ganz fehlen.

Sitzung vom 13. April.

Herr Dönitz zeigt eine grössere Anzahl Tafeln mit von ihm selbst in Japan gezeichneten Spinnen, gegen 200 Arten, von denen etwa die Hälfte noch unbenannt sein werden. Er erläutert diese Zeichnungen durch Mittheilungen über die Lebensweise und über anatomische Merkmale der auffallendsten Arten.

Sitzung vom 27. April.

Herr Honrath zeigt eine Anzahl von Grum-Grshimailo erhaltener, meistens aus den Thibetanischen Grenzgebieten gesammelter Parnassier, darunter die neuen Arten *Széchenyii* Friv., *Orleans* Oberth., *Imperator* var. *Musageta* Gr.-Gr., ? *Epaphus* Oberth. ? var. Letztere, von Gr.-Grshimailo als eigene Art[1]) angesehen, scheint eine hochalpine Form von *Epaphus* zu sein. Auffallend unter den gezeigten Stücken ist noch eine sehr kleine Form von *Nomion*, von Gr.-Grshimailo var. *Nomius* genannt, die sich aber von der Stammform durch nichts als durch ihre Kleinheit unterscheidet.

Sitzung vom 4. Mai.

Herr Honrath zeigt ein *Ornithoptera*-Weibchen aus der *Amphrysus*-Gruppe von Segalind Estate, N. Borneo, welches so auffallende Unterschiede aufweist, dass man an eine eigene Art glauben möchte.

Beschreibung siehe pag. 429 dieses Bandes.

Herr Dönitz macht auf eine Notiz im Maiheft des Entomologist aufmerksam, worin Butler behauptet, dass *Erastria venustula* dem Flügelgeäder nach in ein anderes Genus gehört, für welches er den alten Hübner'schen Namen *Hapalotis* wieder aufnehmen möchte.

Herr Gleissner bemerkt zu einem Artikel in No. 3 der Gubener Zeitschrift über *Stauropus Fagi*, wonach dieselben in der Gefangenschaft sich gegenseitig verstümmeln, dass, wenn *Fagi* aus dem Ei

---

[1]) Inzwischen als *Mercurius* Gr.-Gr. publicirt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gezogen und ihnen der nöthige Raum gegeben wird, sie sich keinen Schaden thun, wohl aber, wenn die Raupen aus dem Freien in die Gefangenschaft gebracht werden.

Herr Thurau hat dieselbe Erfahrung gemacht.

Herr Gleissner zeigt eine Anzahl interessanter präparirter Raupen, als: *Parn. Delius*, *Apollo*, *Mnemosyne; Melit. Cynthia; Vanessa Polychloros* und *Xanthomelas*, *Atalanta* und *vulcanica; Pieris Cheiranthi* und *Daplidice.*

Herr Rübsaamen legt vier Hefte vor, enthaltend von ihm selber nach der Natur in Aquarell gemalte Galleninsecten und die von ihnen bewohnten Pflanzen.

Sitzung vom 11. Mai.

Herr Windrath giebt einige erläuternde Bemerkungen zu der von ihm gefangenen, von Herrn Honrath in der letzten Sitzung vorgezeigten *Ornithoptera.* Seiner Erinnerung nach hatten alle von ihm in Segalind gesehenen *Ornithoptera*-Weibchen die gleiche helle Färbung der Vorderflügel. Das betreffende Exemplar fing er an einer von ihm selbst gepflanzten Schlingpflanze, während er die Art an Sträuchern am Flussufer gesehen zu haben glaubt, ihren Werth aber leider erst nach seiner Rückkehr in Europa erkannte.

Sitzung vom 1. Juni.

Herr Gleissner theilt mit, dass er vor zwei Jahren Puppen von *Saturnia caecigena* und *Thais Cerisyi* gekauft habe. Die ersteren seien sämmtlich eingegangen, von *Cerisyi* seien einige im vorigen Jahre ausgeschlüpft, und am 15. Mai d. J. wieder ein Exemplar, also nach 1½ Jahren, eine bei einem Tagfalter immerhin merkwürdige Erscheinung.

Sitzung vom 7. September.

Herr Franz Kricheldorff zeigt mehrere Stücke von *Parnassius Imperator* und einer neuen Form vor, die von Leech als *Thibetanus* demnächst beschrieben werden soll. Herr Honrath glaubt sie für eine allerdings sehr schöne und grosse Form von *Jacquemontii* ansehen zu müssen, die in ihren dunkleren Stücken an die *Discobolus*-Form *Nigricans* erinnert.

Herr Honrath zeigt einen von Herrn von Schönberg ihm in drei Exemplaren zur Beschreibung übergebenen *Papilio* von der Insel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nias vor, in welchem ersterer aber keine neue Art, sondern eine Localform von *Pap. Neptunus* erkennt, die aber wegen ihrer auffallenden dunkleren Färbung und Grösse einen Varietätennamen verdiene. Siehe pag. 432 dieses Bandes.

Herr Stadelmann zeigt die scheinbare Missbildung eines Kiefertasters einer *Pepsis*, die wahrscheinlich pflanzlichen Ursprungs ist.

Herr Thurau zeigt folgende sehr interessante Abarten von Zygaenen, gefangen Anfangs August 1891 in den Kalkbergen Rüdersdorf, vor:

1) 1 Ex. *ephialtes* v. *athamanthae* Esp. Bisher in Rüddf. noch nicht beobachtet.
2) 2 Ex. *lonicerae* Esp. ohne Fleck 3 der Vdfl.
3) 1 Ex. *achilleae* Esp. Der linke Vdfl. (ohne Verkrüppelung) bedeutend kürzer als der rechte und mit sehr kleinen Mittelflecken (= *viciae* Hb. nach Streckfuss), während der rechte Vdfl. die normale Zeichnung hat. Der Hinterleib mit mattem rothen Ringe.
4) 1 Ex. *pilosellae* ab. *interrupta* Stgr. Bisher in der Umgegend Berlins noch nicht gefunden.
5) 1 Ex. *trifolii* Esp. Fleck 2 und 3 in einen grossen ovalen Fleck zusammengeflossen und Hinterleib mit mattrothem Ringe.
6) 1 ♀ *carniolica* v. *berolinensis* Stgr. mit intensiv rothem Hinterleibsringe.
7) ebenfalls 1 *berolinensis* Stgr., mit sehr grossen Flecken, von denen der 3. und 5. mit einander verbunden sind.
8) 1 Ex. *filipendulae* L., bei welcher Fleck 6 sehr klein, nur angedeutet ist.
9) 2 Ex. *filipendulae* ab. *cytisi* Hb.
10) 1 Ex. *filipendulae* L. Sämmtliche Flecke liegen in einem nebelartigen Roth, so dass sie einer verwischten Farbe gleichen.

Herr Adolf Kricheldorff macht gelegentlich einer Discussion die Mittheilung, dass die seltene Buprestide *Agrilus subauratus* vor Jahren von dem verstorbenen Kalisch im Finkenkrug bei Spandau gefunden worden ist.

Derselbe erwähnt, dass *Dynastes hylas* mit fremdländischem Holz importirt und ihm von einem hiesigen Freunde lebend übergeben worden sei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Willenberg fügt hinzu, dass zu wiederholten Malen bei Ausladung von solchen Hölzern auf dem hiesigen Packhof lebende Vogelspinnen vorgefunden wurden.

Sitzung vom 21. September.

Herr Willenberg hat aus vorjährigen Puppen von *Saturnia Pyri*, die aus Wien stammten, Ende Juli d. J. ein ♂, und am 13. September ein Pärchen in tadellosen Exemplaren erhalten.

Herrn Dönitz ist gleichfalls Mitte September ein tadelloses Weibchen aus Puppen derselben Zucht geschlüpft. (Später ist Mitte October noch ein Weibchen ausgekommen!)

Sitzung vom 28. September.

Herr Honrath zeigt verschiedene Formen von *Delias abnormis* Wallace aus Kaiser-Wilhelmsland vor. Während die Stücke auf der Oberseite unter sich nur durch mehr oder weniger breite Umsäumungen des Aussenrandes variiren, sind dieselben auf der Unterseite der Hinterflügel sehr bedeutend von einander unterschieden. Als typische *Abnormis* und wahrscheinlich auch als die gewöhnlichere Form ist die mit völlig umbrafarbenen Hinterflügeln, auf denen die rothen Flecken schwach, aber immerhin noch deutlich hervortreten, anzusehen. Bei dem einen der zwei ♂♂ der neuen Varietät sind drei Viertel der Hinterflügel von der Basis an hell gelb gefärbt, während im letzten Viertel der Aussenrand schwärzlich ist und an der Grenze des gelben Feldes rothe Flecke zeigt. Das andre Männchen neigt in der breiteren dunklen Umsäumung des Aussenrandes, die sich bis in die Mitte des Vorderrandes erstreckt und nach der Mitte hin schwärzliche Schatten zeigt, schon mehr der typischen Form zu. Ein drittes var. Stück, ein Weibchen, steht in der Mitte zwischen den zuletzt erwähnten beiden Männchen, hat also auch das breite gelbe Basalfeld. Auf der Oberseite ist sowohl auf den Vorder- wie auf den Hinterflügeln die schwarze Einfassung viel breiter als bei den Männchen. Besonders auffallend ist, dass gerade das typische Männchen (mit der ganz dunklen Unterseite der Hinterflügel) auf der Oberseite die schmalste schwärzliche Einfassung hat.

Herr E. Schmidt-Schwedt hält einen Vortrag über die Verhältnisse der Stigmen bei den Wasserwanzen.

Sitzung vom 12. October.

Herr Honrath zeigt eine grosse Serie von *Stichophthalma Howqua*, 8 Männchen und 7 Weibchen, aus Central-China, nebst

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 Männchen der Varietät *Luisa* aus Birma und spricht über das ausserordentliche Variiren der Art auf Ober- und Unterseite.

Herr Carl Ribbe (als Gast) bemerkt dazu, dass neuerdings *Stichophthalma Howqua* ebenso wie *Armandia Thaidina* angeblich von Missionaren auch in Bhutan gefunden worden sind, jene meist von heller Färbung.

Sitzung vom 19. October.

Herr Thieme zeigt ein Pärchen von *Pieris Locusta* aus Columbien, deren Weibchen bisher unbekannt gewesen sein dürfte; ferner ein Pärchen *Delias Pasithoë* und ein Pärchen *Del. Belladonna* aus Nordindien.

Zum Vergleich mit der typischen Form der Letzteren hat Herr Honrath zwei Männchen und ein Weibchen aus Centralchina mitgebracht, von denen die sehr dunkle Form des einen Männchens mit langgezogenen Flecken der Hinterflügel, von Leech als *Patrua* publizirt, und das Weibchen, dessen Grundfarbe bräunlich ist, durch seine ungewöhnliche Grösse bei 87 mm. Flügelspannung auffallen. Das Weibchen zeigt auf den Hinterflügeln statt der typischen weissen längliche gerade Flecke, und hat einen viel helleren Innenrand.

Herr Honrath erwähnt ferner, dass Leech neuerdings die verschiedenen *Belladonna*-Formen zusammengezogen habe, also wohl die verschiedenen Uebergänge von den betreffenden Lokalitäten vor Augen gehabt haben müsse. Auch N. de Nicéville, Kustos am Museum in Calcutta, hat eine ganze Reihe von *Belladonna*-Formen (7 an der Zahl), die als Arten beschrieben sind, zusammengezogen (Transact. Entom. Soc. London 1889, p. 343).

Sitzung vom 2. November.

Herr Honrath zeigt einige ihm von Herrn Fruhstorfer eingesandte Neu-Guinea-Lepidopteren, darunter er das richtige Weibchen zu der von ihm publizirten *Euploea Hansemanni* entdeckte; ferner eine prachtvolle Aberration von *Tenaris Staudingeri* Honrath, bei welchem Stücke die obere und die untere Ocelle der Unterseite durch drei weitere dazwischenstehende, etwas kleinere Ocellen wie eine Kette verbunden sind. Auch auf der Oberseite befindet sich neben der unteren Ocelle noch eine kleine.

Um zu beweisen, wie sehr diese Art variirt, legt Herr Honrath noch drei Männchen und zwei Weibchen vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Thieme zeigt zwei zu den Pseudo-Heliconiern gehörige Schmetterlinge, welche man für dieselbe Art halten könnte, wenn nicht die Beachtung des Flügelgeäders zeigte, dass sie sogar in zwei verschiedene Gattungen, *Ithomia* und *Dircenna*, gehören.

Sitzung vom 9. November.

Herr Honrath zeigt ein Männchen des merkwürdigen *Papilio Elwesi* aus Centralchina, von Leech nach zwei Männchen beschrieben. Das Weibchen ist noch nicht bekannt. Es ist bis jetzt die einzige *Papilio*-Art, deren Schwänze von zwei Aderausläufern gebildet werden und welche Pferdefüssen ähnlich sehen.

Sitzung vom 16. November.

Herr Thurau zeigt eine *Mamestra nebulosa* in Copulation mit *Trachea Atriplicis*. Die Thiere sind sechs Tage, nachdem sie gefunden worden, abgestorben, und auch nach dem Tode hat sich das Verhältniss als untrennbar erwiesen. Das seltsame Pärchen ist dem Berliner Museum übergeben.

Derselbe zeigt ferner eine *Leucania* oder *Tapinostola*, die ganz mit Pilzen bewachsen ist.

Herr Fincke zeigt zwei Aberrationen von *Arctia Caja*, von denen namentlich die eine durch ein ganz ungewöhnlich starkes Hervortreten der weissen Grundfarbe der Vorderflügel auffällt, während auch die Hinterflügel nur schwach gezeichnet sind.

Sitzung vom 23. November.

Herr Holtz zeigt einen aus Blech angefertigten Aufsatz zum Weichapparat, der das Herabtropfen des Condensationswassers auf die Thiere besonders beim warmen Aufweichen verhindern will.

In der Discussion, welche sich hieran knüpfte, wurde im wesentlichen dasselbe gesagt, was im Sitzungsbericht vom 24. Februar 1890 mitgetheilt ist. Das Warmweichen kann nicht empfohlen werden.

Herr Thiele theilt noch mit, dass einer seiner Bekannten grüne Thiere zwischen frischen Blättern aufgeweicht und gute Resultate erzielt habe. Ferner, dass man bei der amerikanischen *Urania fulgens* durch zu langes Liegen auf Sand die metallisch grünen Binden in goldgelbe verwandelt und dann neue Arten danach aufgestellt habe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzung vom 30. November.

Herr Tetens hält einen Vortrag über Zwitterbildungen bei Schmetterlingen und erläutert ihn durch mitgebrachte Objecte.

Sitzung vom 7. December.

Herr Tetens setzt den in der letzten Sitzung begonnenen Vortrag fort.

Herr Honrath zeigt von *Papilio Bolivar* vom obern Amazonenstrom 2 ♂♂, 2 ♀♀, ferner ein ihm von Dr. Staudinger als *Pizarro* Stgr. ♀ gesandtes Stück, das aber von *Bolivar*-♀ durchaus nicht zu unterscheiden ist. Bei näherm Vergleich stellt sich heraus, dass bei dem einen frischen *Bolivar*-♂ die die Vorderflügel säumenden weissen Mondfleckchen fast gänzlich fehlen, während sie bei dem zweiten abgeflogenern deutlich vorhanden sind. Diese Säumung zeigt auch das als *Pizarro*-♀ erhaltene Stück, während Dr. Staudinger grade das gänzliche Fehlen des Mondfleckensaums als die „neue Art sofort kennzeichnend" angiebt. Herr Honrath weist auf die auffallende Aehnlichkeit der Unterseite von *Bolivar*-♂ mit dem in Staudinger's „Exot. Schmett." abgebildeten *Pizarro*-♂ hin und kommt zu dem Schlusse, dass letzteres als ein aberrirendes ♂ von *Bolivar* anzusehen sei, welches das dimorphe Kleid von dessen ♀ angenommen habe. Ferner bemerkt Herr H., dass der von Labuan (N. Borneo) in beiden Geschlechtern Dr. Staudinger jüngst zugegangene *Papilio Noctis* sich als Lokalform von *Pap. Erebus* herausstelle; die ♂♂ seien durchaus identisch, während *Noctis* als *Erebus* ab. ♀ aufzustellen sei. Von beiden Formen hatte Herr H. Exemplare mitgebracht.

Dann zeigte er noch ein prachtvolles ♀ der seltenen *Ornithoptera Miranda*, von W. Windrath in Sandakan jüngst mit einer Anzahl *Orn. Flavicollis* var. *Olympia* gesandt; dasselbe hat die ungewöhnliche Flügelspannung von 175 mm. und fällt ausserdem durch seine sehr dunkeln Hinterflügel auf.

Sitzung vom 21. December.

Herr Honrath zeigt zwei Männchen von *Ornithoptera Zalmoxis* aus Kamerun, ein typisches grünes und ein bräunliches Exemplar. Von letzterem glaubte er bisher annehmen zu müssen, dass dasselbe durch äussere Einflüsse, etwa durch Einwirkung von Feuchtigkeit, die Farbe verändert habe, weil ein Fall von Melanismus bei *Zalmoxis* noch ganz unbekannt ist. Bei näherer Untersuchung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

glaubt Herr Tetens jedoch, dass es sich um eine Farbenvarietät handelt; eine Ansicht, die allgemein getheilt wird.

Herr E. Schmidt-Schwedt hält einen Vortrag über die Segmentirung des Hinterleibes bei Rhynchoten. Er fand, dass der bisher erstes Segment genannte Hinterleibsring eigentlich das zweite Segment ist, da er davor immer noch einen, nur im dorsalen Theil erhaltenen Ring fand. Diesen Ring hielt er für identisch mit dem Mittelsegment der übrigen Insekten. Somit reihen sich auch die Rhynchoten in Betreff des 10gliedrigen Abdomens den übrigen Insekten ein. — Hierauf folgte eine Deutung der äusseren Copulationsorgane der Wasserwanzen und speciell der von *Nepa*, *Ranatra* etc.

Herr Karsch zeigt einen nach seiner und Herrn Honrath's Ansicht neuen *Charaxes* aus Togoland, Bismarckburg, von Herrn Dr. Büttner dem Museum eingesandt, und einen von Herrn Dr. Zintgraff aus dem Balilande gesandten *Charaxes Viola* Butl. (= *Chiron* Stgr.).

Sitzung vom 28. December.

Herr Stadelmann zeigt eine *Ornithoptera*-Raupe und zwei Puppen von *Ornithoptera Nephereus* in Alkohol.

Herr Thieme zeigt das Weibchen einer auffallend grossen *Dismorphia*-Art aus Columbien, welche den Heliconiern, etwa der Gattung *Lycorea* oder *Ituna* nachahmt und neu sein dürfte.

Herr Schulz erläutert an mitgebrachten Exemplaren ein Beispiel einer dreifachen Schmarotzerreihe aus dem Insektenleben. Der Bockkäfer *Spondylis buprestoides* wird von drei Arten der Fliegengattung *Laphria (gibbosa, flava, gilva)* zum Brutplatz erkoren, und zwar schmarotzt *Laphria* nicht nur in den Larven und Puppen des Käfers, sondern greift auch die gleichzeitig mit ihr erscheinende Imago desselben an und verzehrt sie. Diese drei *Laphria*-Arten werden in ihrem Larven- und Puppenstadium wiederum von einem Insekt aus der Hymenopteren-Gattung *Rhyssa* heimgesucht, und endlich schmarotzt in den Larven und Puppen der *Rhyssa* ein Hymenopteron aus der Gattung *Bracon*. — Diese ganze biologische Erscheinung ist in der Umgegend Berlins häufig zu beobachten, indem man in alten Kiefernstöcken nicht nur inficirte Puppen von *Spondylis*, sondern auch solche von *Laphria* findet, desgleichen Cocons obiger *Rhyssa*-Art, die mit den kleinen *Bracon*-Cocons angefüllt sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Corrigenda.

Sitzungsberichte von 1890.

pag. I. Sitzung vom 6. Januar 1890.
Zeile 2 lies: Batjian und Celebes.

pag. III. Sitzung vom 24. Februar.
Zeile 4 hinter dem Worte „durch" zu ergänzen: wulstige.

pag. IV. Sitzung vom 3. März.
Zeile 2 und 3 lies statt Sumbaya: Sumbava.

pag. VI. Sitzung vom 21. April.
Zeile 1 lies: Herr Thiele (statt Honrath).

pag. X. Sitzung vom 29. September.
Zeile 2 lies: var. *Zanoa* (statt aus Zanoa).
„ 5 „ eins (statt eines).

pag. XI. Sitzung vom 6. October.
Zeile 5 lies: *Plato* (statt *Plateni*).

pag. XVI. Zeile 1 lies: Davao (statt Davas).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Vereins-Angelegenheiten 1891. I. I-XXXII